



Interaktive Whiteboards ersetzen im Schengen-Lyzeum die traditionelle Tafel.

Foto: Rolf Ruppenthal

Endspurt vor der Eröffnung

Am Montag startet im Schengen-Lyzeum der Unterricht – Lehrer machen Fortbildung

Eine Woche später als in den anderen saarländischen Schulen beginnt am kommenden Montag im Schengen-Lyzeum in Perl der Unterricht. Zur Eröffnungsfeier kommt auch Ministerpräsident Peter Müller.

Von SZ-Redakteurin Margit Stark

Perl. Holte der Wecker gestern die meisten der saarländischen Schüler nach sechs Wochen Ferien wieder unsanft aus dem Bett, haben 100 Deutsche, 28 Luxemburger und zwei Franzosen noch acht Tage „Gras“. Für die Fünftklässler des Schengen-Lyzeums in Perl startet das neue Schuljahr erst am kommenden Montag, 27. August, ab 9.30 Uhr. Aus dem ersten Tag an der binationalen Schule wird ein großes Fest. Ministerpräsident Peter Müller wird ab 11.30 Uhr erwartet, ebenso Luxemburgs Premier Jean-Claude Juncker und weitere Polit-Prominenz.

Während die 130 Schüler aus

der Saar-Lor-Lux-Region bis dahin noch die Ferien genießen, drücken die 15 Lehrer des Schengen-Lyzeums seit gestern die Schulbank. Eine Fortbildung sei für diese Woche angesetzt worden, verrät Schulleiter Volker Staudt. Er hatte sich während der Sommerferien keinen einzigen Tag Urlaub gegönnt. Umbau und Vorbereitung erforderten den ganzen Mann – ganz gleich, ob bei der Einrichtung der Cafeteria, der Klassen oder des Baucontainers.

In dem einstöckigen Provisorium vor der Schule wird für gut ein Jahr Musik unterrichtet. Zudem fand dort ein Raum für Förderunterricht seinen Platz sowie die Büros des Schulleiters und seiner Stellvertreterin. Staudts ganzer Stolz sind die interaktiven Whiteboards, die in den fünf

Klassen die traditionellen Tafeln und Kreide ersetzen. „Diese Technologie, mit der der ehemalige Bundestrainer Jürgen Klinsmann sein Team coachte, ist eine Kombination von elektronischer Tafel, Notebook, Drucker und Beamer“,

erzählt Staudt. Es vereine die herkömmliche Möglichkeit von Wandtafeln mit den vielfältigen Präsentations- und Arbeitsmöglichkeiten von Beamer und PC. „Was bisher an der Kreidetafel geschrieben wurde, war nach dem Unterricht in dieser Form oft für immer verloren.“

Beim Whiteboard-System werde das Angeschriebene auf der digitalen Arbeitsfläche in Echtzeit erfasst, digitalisiert und auf den PC übertragen. Anschließend könnten die Informationen abgespeichert, bearbeitet, ausgedruckt oder wei-

tergeleitet werden.

„Nicht nur unsere Technik ist innovativ, sondern auch unser pädagogische Konzept“, meint Staudt. So hat er für die erste Schulwoche einen besonderen Unterrichtsplan geschmiedet. „Die Schüler sollen zunächst ihre Mitschüler und ihre Tutores kennen lernen, sich allmählich mit ihrer neuen Schule vertraut machen und die nähere Umgebung erkunden, bevor sie in die neuen Unterrichtsfächer eingeführt werden.“

Bis zu den Herbstferien wird der Lernstand der Schüler erhoben – als Grundlage für die Ermittlung von Förderbedarf. „Alle Schülerinnen und Schüler sollen nach ihren Stärken und zum Ausgleich ihrer Schwächen zum Lernen angeregt werden. Dafür erhalten sie nach Möglichkeit einen individuellen Lernplan, für den sie zunehmend selbst verantwortlich werden.“ Doch zunächst wird Eröffnung gefeiert. Dafür braucht's keine Schulbücher oder andere Materialien.

„Alle Schüler werden nach ihren Stärken zum Lernen angeregt.“

Schulleiter Volker Staudt